

Sex für Zungen

Anders als man denkt, und doch so aufregend: Mitten im normalen Leben kommen Menschen zusammen, die sich nicht kennen, und lassen Hüllen fallen.

Gestern Abend war ich im Sexsalon. Was, hat der das nötig? Oder: so geil! Beide Reaktionen sind nachvollziehbar, beide gehen jedoch an der Sache vorbei. Es ist nämlich ganz anders, als Sie vermutlich denken.

Doch womöglich bin ich zu früh weg. Als ich den Ort nach dem offiziellen Ende um zehn Uhr verliess, waren noch etliche Frauen und Männer in aufgeregter Stimmung im Raum. Es wurde Tanzmusik aufgelegt, derweil ich im Regen nach Hause radelte.

Was nach meinem Abgang noch geschah, kann ich nicht sagen. Was davor lief, schon. Da sass ich nach einer Runde mit Lockerungs- und Aufwärmübungen im Kreis und erfuhr von LuciAnna Brändle, die den «anderen Sexsalon» mit Philipp Steinmann in Winterthur durchführt, die Zunge sei unser wichtigstes Sexorgan. Zum Sprechen. Und das taten wir denn auch. Ausgiebig.

Dazu waren wir ja auch hergekommen. 16 Teilnehmer aus allen Himmelsrichtungen, einige aus dem grenznahen Ausland, Frauen und Männer gut verteilt, zwischen 40 und 65 Jahre alt.

GRÜNDE FÜR SEX

Nach einem thematischen Block, in dem wir Gründe für Sex sammeln, um sie mit den Ergebnissen einer Umfrage zu vergleichen, geht's zur Sache. Wir rollen uns auf dem Boden eine Orange zu, was als Aufforderung zu verstehen ist, sich den anderen zu offenbaren: Wo stehst du punkto Sex denn so?

Da staune ich. Nicht bloss darüber, wie flott und ungezwungen das geht. Ei-

nige sind nicht das erste Mal hier, und sie scheinen richtiggehend darauf gewartet zu haben, sich den anderen zu offenbaren.

Ein vergleichsweise junges Paar hat sich gemeinsam in die Runde gewagt, während andere Single sind oder wie ich in einer langjährigen Beziehung leben. Was längst nicht heisst, dass der daheimgebliebene Partner über den Ausflug seiner besseren Hälfte zum Sexsalon Bescheid weiss. So viel Geheimnis darf dann schon sein.

Anderes wird mitgeteilt. Zum Beispiel, wie schwer es einer Frau fällt, sich für ein Abenteuer zu entscheiden, von dem sie von vornherein weiss, dass es ihr Herz auf Dauer nicht wird nähren können. Und doch ist diese Lust da, das Verlangen nach schönem Sex. Mich berührt es, Frauen so offenherzig sprechen zu hören von ihrer Sehnsucht, ihren Erfahrungen und ihren Hoffnungen.

Als Mann berührt mich das. Mir wird bewusst, wie kostbar ein Raum wie dieser ist, in dem es in der Gegenwart des anderen Geschlechts ausgedrückt werden kann. LuciAnna und Philipp halten diesen Raum, indem sie sich persönlich einbringen, hin und wieder einen Reiz setzen und wenn nötig an die Regeln erinnern: von sich persönlich sprechen, die Aussagen anderer wertschätzen, nicht kommentieren und nicht beurteilen.



IHR SO?

Dann dürfen wir Fragen stellen. Einer einzelnen Teilnehmerin, einer Gruppe der Anwesenden oder gleich an alle. Der junge Mann fragt die Frauen, auf welche Reize sie bei einem Mann am stärksten abfahren. Für sie sei es das Gesicht und der Blick, bekennt eine der Frauen. Bei der Gelegenheit erinnere ich mich daran, dass ich den Blick gerade dieser Frau bei der Aufwärmrunde vergeblich zu erhaschen suchte.

Tja, Pech gehabt – oder vielleicht gerade nicht. Denn später erfahre ich von ihr, dass sie mit ihrem langjährigen Partner in einer offenen Beziehung lebt. Das provoziert eine Anschlussfrage der jungen Frau, die zwar mit ihrem Partner gekommen ist, jedoch fasziniert ist von den Möglichkeiten einer Mehrfachbeziehung. Kurzum: Der Abend hat mir jede Menge Anlass beschert, mich zu verwundern. Der andere Sexsalon steckt voller Kreativität und Überraschungen. Von der Variante Sexsalon normal wird man das kaum behaupten können.

MARTIN FRISCHKNECHT

www.lucianna-braendle.ch